

Predigt
für den 32. Sonntag i. J. A
IN St. Anton, 12.11.2023

1 Thess 4,13-18 – Mt 25,1-13

Hoffnung + Glaube = Klugheit

- * Rabbi Eliezer sagt: „Bekehre dich einen Tag vor deinem Tod!“
Da fragen die Jünger den Rabbi: „Weiß denn etwa ein Mensch, an welchem Tag er sterben wird?“
Da sagt Rabbi Eliezer zu ihnen: „Umso mehr sollst du dich heute bekehren; denn vielleicht stirbst du morgen.“¹

- * Liebe Schwestern und Brüder, diese jüdische Geschichte bringt auf den Punkt, was sowohl die Lesung als auch das Evangelium ausgesagt haben. Beide Texte sprechen von der Hoffnung und vom Glauben, wie es auch Rabbi Eliezer tut.
Die Hoffnung, die Rabbi Eliezer verkündet, versteckt sich in seiner Ermahnung an die Jünger, sich einen Tag vor ihrem Tod zu bekehren. Rabbi Eliezer hofft, dass nach dem Tod ein neues Leben auf

die Menschen wartet: ein Leben in Gottes unmittelbarer Nähe, das von nichts Negativem mehr eingeschränkt wird, sondern vollkommen schön ist, und weitergeht – ein himmlisches Leben, das zugleich ein ewiges Leben ist. Damit die Menschen dieses Leben sicher erreichen, gibt Rabbi Eliezer ihnen den Rat: „Bekehrt euch!“
Sich bekehren bedeutet: Sich zu Gott hinzuwenden, mit ihm im eigenen Leben zu rechnen und möglichst gut seinen Willen umzusetzen. Bekehrung bedeutet hier also Glaube: die Verbundenheit mit Gott, die zu guten Worten und Taten anspornt.

Rabbi Eliezer legt seinen Jüngern ans Herz: Hofft auf das himmlische Leben, das nach dem Tod auf euch wartet. Damit ihr es auch findet, wenn euer irdischer Weg zu Ende ist, glaubt an Gott; wisst euch mit Gott verbunden und beherzigt, was er euch in seinen Geboten sagt. Tut dies am besten heute, weil ihr nicht wisst, ob es für euch ein Morgen gibt.

- * Wie gesagt: Die Lesung und das Evangelium dieses Sonntags ermutigen ebenfalls zur Hoffnung auf das ewige Leben sowie zum Glauben an Gott.
Der heilige Paulus schreibt an seine Christengemeinde im griechischen Thessalonich: Wenn ihr um einen lieben Verstorbenen trauert, dann tut das nicht ohne Hoffnung. Die christliche Hoffnung

¹ zitiert nach: Damit sich die Schrift erfüllt. Die Sonntagsevangelien als jüdische Texte lesen, Lesejahr A. Paulusverlag Freiburg / Schweiz 2016, S. 360

lässt euch über die Grenze des Todes hinausdenken und vermittelt euch die Botschaft, dass die Verstorbenen seit ihrem Tod im Himmel sind, wo sie froh, zufrieden und glücklich leben. Macht euch diese Hoffnung auch für euer eigenes Leben zu eigen! Geht davon aus, dass für euch eines Tages nicht das Grab die Endstation ist, sondern dass die Auferstehung euch aus dem Tod zum Leben im Himmel führen wird.

Glaubt deswegen an Jesus, schreibt Paulus weiter, und an die Auferstehung! Glaubt daran, dass Jesus stärker ist als der Tod, weil er Gottes Sohn ist; glaubt daran, dass er euch durch euren Tod hindurch zum Leben im Himmel führen wird. An mehreren anderen Stellen in seinem Brief ermahnt Paulus seine Leserinnen und Leser, solange sie auf dieser Erde leben, ihren Glauben an Jesus sichtbar werden zu lassen durch das Gute, das von ihnen ausgeht.

Paulus schreibt seinen Brief an die Christen in Thessalonich ungefähr im Jahr 50 n. Chr. Zu der Zeit war er wie die meisten anderen Christen überzeugt, dass die Wiederkunft Jesu unmittelbar bevorsteht; deshalb formuliert er: „Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. Wir alle werden dann für immer beim Herrn sein.“

Das heißt: Nach dem Ende ihres Lebens – sei es nach dem Tod, sei es nach dem Ende der Welt, wenn Jesus wiederkommt – wartet auf alle, die an Jesus geglaubt und entsprechend gelebt haben, ein wunderschönes Leben im Himmel.

* Im Evangelium begegnen uns, liebe Schwestern und Brüder, zehn Jungfrauen; die die Christen symbolisieren. Ihre leuchtenden Lampen versinnbildlichen die Hoffnung, die in ihnen brennt: die Hoffnung auf das Leben nach dem Tod. Dieses himmlische Leben wird mit dem Hochzeitsfest umschrieben, auf das die Jungfrauen warten. Hier wird besonders deutlich, dass das Leben im Himmel wunderschön ist: fröhlich und unbeschwert wie eine Hochzeitsfeier, von Liebe geprägt und vom Glück umgeben, und alles, was Geschmack am himmlischen Leben macht, ist in reicher Fülle vorhanden, wie die Speisen und Getränke bei einer Hochzeit.

Auf dieses Leben im Himmel hoffen die zehn Jungfrauen also; ähnlich wie Paulus denken sie, dieses Leben stehe unmittelbar bevor, weil Jesus schon bald wieder zur Erde kommen werde. Die fünf törichteren, also dummen Jungfrauen, symbolisieren die Christen, die enttäuscht sind, dass Jesus offensichtlich doch nicht so bald wiederkommt. Ihren Lampen, also ihrer Hoffnung, geht das Öl aus; das Öl steht für den Glauben. Diese enttäuschten Christen wenden sich von Jesus ab – und damit erlischt ihre Hoffnung auf das Leben nach dem Tod, wie die Lampen der fünf törichteren Jungfrauen ausgehen. Die anderen fünf Jungfrauen hingegen haben reichlich Öl für ihre Lampen dabei; das heißt: Ihr Glaube an Jesus ist stark; und auch wenn Jesus – er ist der Bräutigam in der Geschichte – lange Zeit nicht zur Erde kommt, hält ihr Glaube an ihn ihre Hoffnung am Brennen. Die Hoffnung dieser Jungfrauen erfüllt sich, als sie dem

Bräutigam begegnen und mit ihm in den Hochzeitssaal ziehen, was ein Bild für die Begegnung mit Jesus im Augenblick des Todes und für das Eintreten in das himmlische Leben ist.

Diese Jungfrauen nennt Jesus in seiner Geschichte „klug“. Klug sind sie deswegen, weil sie am Glauben an Jesus festhalten, auch wenn seine Wiederkunft auf sich warten lässt. Ihr Glaube äußert sich in reichlich Gutem, das von ihnen Tag für Tag ausgeht, und ihr Glaube sorgt dafür, dass ihre Hoffnung auf das Leben im Himmel Bestand hat wie das Licht der Lampen dank des Öls.

- * Mit diesen fünf Jungfrauen nennt Jesus all die Christen klug, die den Glauben an ihn lebendig erhalten, auch wenn er mal fern erscheint. Ihr Glaube verbindet sie zuverlässig mit Jesus und motiviert sie an jedem neuen Tag zu guten Worten und Werken; ihr Glaube hält ihre Hoffnung auf den Himmel am Brennen. Wann es soweit sein wird, dass der Tod das irdische Leben beendet, weiß kein Mensch, sagt Jesus. Doch eines ist sicher – auch das sagt Jesus: Wie für die klugen Jungfrauen wird sich für die klugen Christen im Augenblick des Todes die Tür zum himmlischen Festsaal öffnen. Dann werden ihre Freude und ihr Glück vollkommen sein, denn dort werden sie alles in Fülle vorfinden, was ihnen Geschmack am Leben macht – und dieses Leben wird ewig sein. In ihrer Auferstehung, für die Jesus sorgt, wird der Glaube der klugen Christen zum Schauen, und ihre Hoffnung wird zur Gewissheit.